

## Leserbriefe

## Unfassbar

## Schulwahl

## Zum Bericht „Meist über 30 Kinder“ vom 12. März:

Was derzeit an den münsterischen Schulen geschieht, ist für uns unfassbar.

Da werden, entgegen allen Empfehlungen, extrem große Klassen gebildet, obwohl die Kapazitäten für kleinere Klassen sowohl räumlich als auch personell vorhanden sind. Eltern und Kindern wird zugemutet, sich teilweise an mehreren Schulen anzumelden (Losverfahren sei Dank!), bis man endlich einen Platz sicher hat. Realschulen werden bis zum letzten Platz ausgereizt, wobei anscheinend völlig vergessen wird, das spätestens am Ende der Erprobungsstufe nach der 6. Klasse erfahrungsgemäß diese Schul-

form mit Abgängern aus den Gymnasien (G 8 sei Dank!) aufgefüllt wird – von den Kindern, die eine Klasse wiederholen müssen, ganz zu schweigen.

Warum konnten die zuständigen Entscheidungsträger im Rathaus bei der Fürstin-von-Gallitzin-Realschule mit der Entscheidung, wie viel Eingangsklassen gebildet werden können, nicht warten, bis wirklich alle Kinder regulär angemeldet sind? Bei einer Zweizügigkeit wäre hier wahrscheinlich genug Raum auch für die nächsten Jahre vorhanden gewesen.

Es ist doch wichtig, individuell auf Kinder eingehen zu können. In großen Klassen wird dies niemals möglich sein.

Susanne Loistl  
An den Eichen 29  
Mechthild Dieter  
An den Eichen 8

## Nicht kaputt reden

## Schlaun

## Zum Bericht „Klassen werden kleiner“ vom 10. März und zu Schulanmeldungen in Münster:

Voller Freude habe ich den Artikel über die kleineren Klassen in NRW gelesen und war mir sicher, das Drama für die neuen „Schlaun-Kinder“ geht jetzt gut aus.

Aber nein, unsere Bezirksregierung scheint mit zwei Gesichtsarten zu agieren: Damit nicht wieder neue Plätze für die

Schlaun-Kinder gelöst werden müssen, werden jetzt ohne Platz- und Personalnot zwei große, statt drei kleiner Klassen gebildet. Ist es immer noch Wille, das Schlaun „kaputt und klein zu reden“? Bahnt sich schon wieder ein Schließungsversuch an?

Liebe Verantwortliche: Wir Eltern der Schlaun-Kinder sind von der tolen Arbeit dort überzeugt und werden alles dafür tun, damit solch eine Schule erhalten bleibt!

Christiane Kempkes  
Hamburger Straße 14

## Warum Promis?

## Wilsberg

## Zum Bericht „Wilsberg wählt Bundespräsidenten“ vom 10. März:

Ich bin erstaunt und irritiert darüber, dass seit 1989 immer wieder und offensichtlich in zunehmender Zahl sogenannte Prominente von den Bundestagsparteien zur Wahl des Bundespräsidenten geschickt werden, wie zum Beispiel Leonard Lansink alias Wilsberg.

Ich finde es umso bedenklicher, als die Väter des Grundgesetzes bei der Festlegung des Wahlverfahrens zum Bundespräsidentenamt mit gutem Grund ein Verfahren vorsehen, nach dem eine gleich große Anzahl von Mitgliedern des Bundestages und Vertretern der

Länder, die sogenannte Bundesversammlung, den Bundespräsidenten wählen sollte.

Durch dieses Verfahren wollten sie nach den negativen Erfahrungen mit der Direktwahl des Reichspräsidenten durch das Volk im Jahre 1932 (in der bekanntlich Hindenburg gewählt wurde, der dann Hitler zum Reichskanzler ernannte) dafür sorgen, dass der oberste Repräsentant des Staates möglichst unabhängig von tagespolitischen oder gar propagandistischen Faktoren gewählt wird.

Durch die Entscheidung von Nichtpolitikern wird meines Erachtens die parlamentarische Idee ausgehöhlt.

Angelika Hermsen  
Wichernstraße 5

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail, die Sie – bitte mit Postanschrift sowie Titel und Datum des Artikels, auf den Sie sich beziehen – an [redaktion.ms@westfaelische-nachrichten.de](mailto:redaktion.ms@westfaelische-nachrichten.de) schicken.

## Tiere in Not

## Paul



Bewegung und Beschäftigung braucht wie nur eben möglich, braucht es sportliche, aktive Menschen mit einer gehörigen Portion Durchsetzungsvermögen. Auch Hundeerfahrung wäre natürlich ideal.

► Tierheim-Telefon 32 62 80, täglich von 12 bis 17 Uhr.  
! [www.tierschutzverein-muenster.de](http://www.tierschutzverein-muenster.de)

## „Hände, um Gutes zu tun“

Perthes-Werk stellt Buch über die eigene Geschichte vor



Grund zur Freude hatten der Verleger und die Autoren – das neue Buch über das Perthes-Werk lag druckfrisch vor und wurde in einer kleinen Feierstunde im Hauptsitz an der Wienburgstraße vorgestellt (v.l.): Verleger Olaf Eimer und die Autoren Dr. Ulrike Winkler, Prof. Dr. Hans-Walter Schmuhl und Ilse Maas-Steinhoff.

Foto: rkr

Von Reinold Kringsel

Münster. Er war einer der Gründer der sogenannten Inneren Mission, dem Vorläufer des heutigen Diakonischen Werkes: Clemens Theodor Perthes. Vor 200 Jahren wurde der spätere Hochschulprofessor in Hamburg geboren. Anlass für das Evangelische Perthes-Werk an der Wienburgstraße, auf die eigene Geschichte zurückzuschauen. Und dazu wurde nun der Öffentlichkeit ein neues Buch vorgestellt. Fast 80 Besucher waren zur Präsentation gekommen, und um Vortrag der

Autoren, Prof. Dr. Hans-Walter Schmuhl aus Bielefeld und Dr. Ulrike Winkler aus Berlin, zu hören.

In zweijähriger Arbeit hatte Perthes-Mitarbeiterin Helga Gerhard, zusammen mit den beiden Autoren, die Archive in Steinfurt durchsucht, um die Geschichte der Einrichtung zu erforschen. Bei der Arbeit kamen Einzelheiten über die Anfänge des Hilfswerkes zu Tage. So eröffnete der Gründervater Clemens Theodor Perthes 1854 in Bonn die erste „Herberge zur Heimat“ mit den Worten: „Gott hat uns Hände gegeben, nicht

um sie über dem Kopf zusammenzuschlagen, sondern um mit ihnen Gutes zu tun.“

Ursprünglich waren die christlichen Herbergen allein wandernden Handwerksgehilfen vorbehalten, aber schon bald klopfen auch Menschen an die Türen des Hilfswerkes, die mit den rasanten Veränderungen der deutschen Gesellschaft, die durch Industrialisierung, Mechanisierung und Rationalisierung gekennzeichnet war, nicht mehr Schritt halten konnten. So wurden die Herbergen mehr und mehr auch zu Einrichtungen der sozialen Fürsorge.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Arbeitsfelder immer mehr auf die sozialen Bereiche verlagert und führten 1965 schließlich zu einer organisatorischen Umstrukturierung. Seitdem hat das Evangelische Perthes-Werk, wie es seit 1971 heißt, eine stetige Weiterentwicklung erlebt.

Das alles ist nun schwarz auf weiß und wissenschaftlich fundiert in dem neuen Buch nachzulesen – „Das Evangelische Perthes-Werk. Vom Fachverband für Wandererfürsorge zum diakonischen Unternehmen“.

## Hildegard Dülmer ist tot

Münster. Im Alter von 85 Jahren ist Hildegard Dülmer verstorben. Bekannt geworden ist sie in Münster vor allem durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit in der Seniorenarbeit. Dafür wurde sie 1996 mit dem Bundesverdienstkreuz und 2000 mit der Münster-Nadel ausgezeichnet.

Ihr „Kind“ war der Seniorenkreis 83, den sie gründete und dem sie lange vorstand. Reisen, Vorträge, Bildungsangebote organisierte die ausgebildete Pastoralreferentin. Und sie hatte die Idee zur Westfälischen Friedensrose. Die prächtig gelb blühende Neuzüchtung wurde der Öffentlichkeit 1998 anlässlich der 350-Jahr-Feiern zum Westfälischen Frieden vorgestellt.

„Ich habe die Seniorenarbeit in Münster mit aufgebaut“, sagte Hildegard Dülmer 2003 anlässlich ihres 80. Geburtstages. Und hatte damit durchaus recht. Denn sie hob nicht nur den Seniorenkreis 83 aus der Taufe, der bis 230 Mitglieder hatte, sondern war auch im Seniorenbeirat tätig.

Geboren wurde Hildegard Dülmer in Haselünne. Kurz nach dem Krieg, 1948, kam die Mutter von drei Kindern nach Münster, studierte hier und war später für die Arbeiterwohlfahrt in der Seniorenarbeit tätig.



Hildegard Dülmer

## Glückwunsch

## Das Alter genießen ...

Erich Feldmeier wird 75 / Polizei, Politik und der Karneval

-wisch-Münster. Er hat viel gemacht und veranstaltet in seinem Leben. Er war Polizist und Politiker. Und vor allem Karnevalist. Doch das hat er alles hinter sich gelassen. Jetzt, so sagt er schmunzelnd, genieße er das Alter. Und da hat sich doch schon einiges an Jahren angesammelt: Am morgigen Sonntag (15. März) wird Erich Feldmeier 75.

Feldmeier ist gebürtiger Münsteraner. Er absolvierte zunächst eine kaufmännische Lehre sowie eine Ausbildung als Klempner und Installateur. Anschließend war er zehn Jahre lang bei der Bundeswehr, bevor er schließlich zur Polizei wechselte – die er als Hauptkommissar und Leiter der Wache Geist verließ.

Neben dem Beruf engagierte sich Erich Feldmeier in der Schul- und der Kommunal-



Erich Feldmeier wird am Sonntag 70. Foto: Oliver Werner

politik. So war er Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Schulpflegschaften in Münster, gründete 1978 den Elternrat Realschulen NRW und war später auch im Bundeselternrat tätig. Von da war es nur ein kleiner Schritt zum Schulausschuss des Rates, dem er von

1975 bis 1979 angehörte. Und von 1975 bis 1989 war Feldmeier überdies Mitglied der Bezirksvertretung Münster-Hiltrup.

Noch bekannter wurde der Berg Fideler aber durch den Karneval. Er war Präsident der KG Böse Geister, Geschäftsführer und Vizepräsident des Bürgerausschusses Münsterischer Karneval sowie Mitorganisator der Gala „Westfalen haut auf die Pauke“. Insgesamt, so der muntere Mittsiebziger, war er 33 Jahre lang im Karneval aktiv.

Doch mittlerweile setzt er andere Prioritäten. Dazu gehört zum einen die Familie mit den vier Enkelkindern. Und dazu gehört zum anderen eine Dackeldame, die ihn stets begleitet, wenn er auf seinen regelmäßigen Spaziergängen „das Alter genießt“.

## Kindern Kultur nahebringen

Landesprogramm stellt Geld bereit

Münster. Schon zum vierten Mal soll das NRW-Landesprogramm „Kultur und Schule“ Kindern und Jugendlichen ermöglichen, Kunst und künstlerische Projekte kennenzulernen. Künstler sowie Kunstpädagogen, die Projekte „zur Stärkung der künstlerisch-kulturellen Bildung“ an allgemein- und berufsbildenden Schulen durchführen, werden gefördert. Projektanträge für das Schuljahr 2009/2010 nimmt das städtische Kulturamt in Münster bis zum 30. April entgegen.

Die Projekte sollen außerhalb des Unterrichts angeboten werden und sie regelmäßig stattfinden (rund 40 Einheiten pro Schuljahr à 90 Minuten wöchentlich). Über die Anträge entscheidet eine Jury noch vor den Sommerferien.

„Für Projekte in Münster

stehen 51 000 Euro zur Verfügung. Somit gibt das Land noch einmal 5000 Euro mehr nach Münster als im vergangenen Schuljahr“, animiert Frauke Schnell, Leiterin des Kulturamtes, die Kunstschaffenden in Münster zum Engagement für die Jüngsten. Heranwachsende sollen in den Projekt erfahren können, wie bereichernd kreatives Auseinandersetzen mit Kunst und Kultur sein kann, heißt es in einer Pressemitteilung. „Für Ausdrucksvermögen, für eine differenzierte Wahrnehmung, für die Persönlichkeitsentwicklung insgesamt.“

Weitere Informationen gibt es bei Hildegard Thesing vom Städtischen Kulturamt, Telefon 4 92-41 21, Anmeldungen im Internet.

! [www.muenster.de/stadtkulturamt](http://www.muenster.de/stadtkulturamt)

## „Sauberes Münster“ mit Rekordzahl

Aktion startet am 27. März

Münster. Für den von den Abfallwirtschaftsbetrieben (AWM) organisierten stadtweiten Frühjahrsputz „Sauberes Münster 2009“ haben sich laut Pressemitteilung über 8500 Teilnehmer in 230 Initiativen fest angemeldet. Damit wird der bisherige Rekord aus dem vergangenen Jahr noch einmal übertroffen.

„2006 dachten wir, dass mit 6000 Anmeldungen eine Grenze erreicht ist. Aber in den letzten drei Jahren sind tatsächlich noch über 2500 Personen dazu gekommen. Das ist unglaublich“, kommentiert Projektleiterin Tina Mai von den AWM die Resonanz. Die freiwilligen Helfer werden vom 27. März bis zum 2. April im gesamten Stadtgebiet im Einsatz sein.

Wieder sind viele Schulen und Kindergärten dabei. Besonders freut sich Tina Mai über die vielen privat organisierten Gruppen: „Dieses Jahr haben sich wieder Nachbarnschaften, Familien und Einzelkämpfer angemeldet, die ihr direktes Umfeld reinigen möchten.“ Mächtig ins Zeug gelegt haben sich auch die Bezirksverwaltungen, Wohnbaugesellschaften, Vereine und Parteien, um möglichst viele Münsteraner für die Aktion zu begeistern. Spielplätze, Parks und ganze Straßenzüge im gesamten Stadtgebiet sollen nach der Aktion vor Sauberkeit blitzen. Die AWM stellen den Aktiven über 8000 Paar Handschuhe, 5000 Müllsäcke und knapp 4000 Müllzangen zur Verfügung.



## 15 000 Euro für Königskinder

Angeregt durch die Bambi-Preis-Verleihung an das Kinderhospiz Bärenherz in Wiesbaden, beschlossen die Eheleute Thomas und Carola Bäumer (v.r.), sich mehr mit dem Thema Kinderhospizarbeit zu beschäftigen. Sie besuch-

ten Anna Pein (l.) in Telgte, um sich über das geplante Kinderhospiz Königskinder und dort die bisher geleistete Arbeit zu informieren – und hinterließen eine große Geschenk: eine Spende von 15 000 Euro.